

# Wädenswiler begrüssen Patrouillen aus der Stadt Zürich

**Das Echo auf die Einführung von unbewaffneten SIP-Ordnungshütern in Wädenswil ist positiv. Nur der SVP genügen sie nicht.**

**Von Daniela Haag**

Wädenswil - Überfälle und Einbrüche, Jugendbanden am Bahnhof, ein Tötungsdelikt in einem Wohnquartier - die Sicherheitslage in Wädenswil ist ein heisses Eisen. Politiker verschiedener Parteien haben in letzter Zeit Vorstösse eingereicht mit dem Ziel, die subjektive und objektive Sicherheit zu erhöhen.

Nun will die Stadt nächstes Jahr ein Team der SIP Zürich patrouillieren lassen (SIP steht für Sicherheit, Intervention, Prävention). Die Interventionspatrouille wird an neuralgischen Orten unterwegs sein und in brenzligen Situationen einschreiten. Sie versucht, zu vermitteln, bevor ein Streit eskaliert. Und sie sucht das Gespräch mit Gruppen, die zu laut oder zu aggressiv auftreten (TA von gestern).

## **Videoüberwachung gefordert**

Für SVP-Gemeinderat Albert A. Stahel ist das noch nicht genug. Er fordert in einem gestern veröffentlichten Postulat, dass der Stadtrat abkläre, wo die sicherheitsgefährdeten Orte in Wädenswil sich befänden und ob diese mit einer Videoüberwachung auszurüsten seien. «Mehrere ältere Personen haben mich angesprochen, weil sie sich nicht sicher fühlen», sagt Stahel. Alle hätten sich eine Überwachung oder eine bessere Beleuchtung gewünscht. Dies schliesse zwar eine SIP Wädi nicht aus, räumt Stahel ein. Es fehle aber immer noch ein Sicherheitskonzept für die Stadt.

Grundsätzlich kommt die Idee einer SIP Wädi gut an. Jugendkoordinator Michael Bänninger schätzt an der Interventionstruppe, dass sie «mit Worten bewaffnet» sei. Es sei zentral, das Gespräch mit den jungen Erwachsenen zu suchen, hält er fest. Die SIP Wädi werde eine Lücke schliessen, denn die Jugendarbeit sei präventiv und langfristig tätig, und die Polizei schreite erst ein, wenn etwas passiert sei.

Auch FDP-Präsidentin und Gemeinderätin Astrid Furrer kann der SIP Wädi aus ähnlichen Gründen viel Positives abgewinnen. Allerdings müsse die Einsatztruppe kostenneutral sein, gibt sie zu bedenken - allenfalls müsste bei den privaten Sicherheitsdiensten gespart werden. Laut dem Wädenswiler Sicherheitsvorstand Thomas Largiadèr (SP) hat der Stadtrat für die SIP Wädi 85 000 Franken budgetiert.

CVP-Fraktionschef Michael Vogt findet es grundsätzlich positiv, wenn die Stadt etwas unternehme, um die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Den SVP-Vorstoss zur Videoüberwachung hält er jedoch für unangebracht, schliesslich sei die Videoüberwachung im Zusammenhang mit dem anstehenden Umbau des Bahnhofs Wädenswil bereits ein Thema. Auch Astrid Furrer würde die Videoüberwachung nicht forcieren: Diese sei immer heikel, ist sie überzeugt.

Wädenswil beschreitet mit der SIP Wädi Neuland: Keine andere Zürcher Gemeinde kauft diese Dienstleistung bei der SIP Züri ein. Einzig am anderen Seeufer, in Uetikon, war bis Ende 2008 ebenfalls eine SIP-Patrouille unterwegs. Diese zog sich damals mit der Begründung aus der Gemeinde zurück, man wolle sich wieder auf die Stadt Zürich konzentrieren.